

## Pressemitteilung

15.07.2020

### pro familia NRW für rechtebasierte Fortpflanzungsmedizin

In den letzten Jahren hat die Fortpflanzungsmedizin erhebliche Fortschritte gemacht – die gesetzlichen Grundlagen dafür sind aber bei weitem nicht angemessen und nicht mehr zeitgemäß.

Das Embryonenschutzgesetz von 1991, das Abstammungsrecht und die fehlende Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften in Deutschland entsprechen nicht mehr den Möglichkeiten moderner Medizin und heutigen Familienformen. Die Praxis ist getragen von einzelnen Gerichtsentscheidungen, unterschiedlichen Einschätzungen der Landesärztekammern und dem Handeln einzelner Ärzt\*innen, die sich in teils unklarer Rechtssituation bewegen. Für alle ist eine bundeseinheitliche rechtliche Verbindlichkeit entlastend.

In ihrem neuen Positionspapier setzt sich pro familia NRW deshalb für gesetzliche Regelungen ein, die sowohl die Rechte und Bedürfnisse der Wunscheltern, der Spender\*innen von Eizellen, Samenzellen und Embryonen wie auch die Rechte der zukünftigen Kinder auf seelische und körperliche Gesundheit berücksichtigen.

Dabei sind folgende Handlungsfelder zentral:

**Vermeidung von Mehrlingsschwangerschaften:** Mehrlingsschwangerschaften nach reproduktionsmedizinischer Behandlung sind in Deutschland häufiger als in anderen Ländern.

pro familia NRW fordert, dass der eSET (Auswahl des Embryos mit den besten Entwicklungschancen) als Standardverfahren ermöglicht wird und somit die Umsetzung des Rechtes auf größtmögliche Gesundheit für Mutter und zukünftige Kinder gewährleistet wird.

**Reform des Abstammungsrechtes:** es nicht nachvollziehbar, dass trotz einer rechtlichen Gleichstellung bei der Eheschließung die Co-Mutter in einer lesbischen Ehe das durch Samenspende gezeugte Kind in einem umständlichen und entwürdigenden Prozess adoptieren muss. Dies widerspricht dem Kindeswohl. Auch Männerpaare sind in Adoptionsverfahren nicht gleichgestellt.

pro familia NRW fordert eine unverzügliche Reform des Abstammungsrechtes und damit die Umsetzung reproduktiver Rechte unabhängig von sexueller Orientierung oder geschlechtlicher Identität.

**Reform der Krankenkassenfinanzierung:** alle Menschen haben das Recht, frei und verantwortungsbewusst über Reproduktion und Familienbildung zu entscheiden und sollten in diesem Anliegen unterstützt werden. Dies entspricht einer modernen Sichtweise unterschiedlicher Lebensformen. pro familia NRW fordert, dass nach skandinavischem Vorbild nichtverheiratete Paare, gleichgeschlechtliche Paare und alleinstehende Frauen finanziell in der Realisierung ihres Kinderwunsches unterstützt werden.

**Samenspenderregistergesetz:** das neue Samenspenderregistergesetz sorgt für Rechtsklarheit für Wunscheltern, Ärzt\*innen und zukünftige Kinder. In einzelnen Fragestellungen besteht jedoch Nachbesserungsbedarf:

- Registrierung bereits der Inseminationsbehandlung,
- Aufnahme der so genannten „Altfälle“ und Aufnahmemöglichkeit der privaten Samenspenden,
- Begrenzung der gezeugten Kinder pro Spender,
- Implementierung eines freiwilligen, professionellen Beratungsangebotes bei Kontaktaufnahme des Kindes zum Spender.

**Eizellspende:** pro familia NRW tritt für eine Legalisierung der Eizellspende ein und schließt sich den Ausführungen der Akademie der Wissenschaften Leopoldina „Fortpflanzungsmedizin in Deutschland“ an.

Wichtig sind uns jedoch folgende Ergänzungen:

- Die medizinische Versorgung von Spenderin und Empfängerin bei Auftreten von Komplikationen muss sichergestellt sein,
- Begrenzung der gezeugten Kinder pro Spender,
- Der Gesetzgeber sollte wissenschaftlich fundiertes und neutrales Informationsmaterial über medizinische Perspektiven und Erfolgsaussichten erstellen, welches sowohl Spenderin als auch Empfängerin vor Inanspruchnahme ausgehändigt werden muss. Dieses Material muss auch in anderen Sprachen verfügbar sein. Es sollte Adressen von Verbänden und Organisationen enthalten, die unabhängige psychosoziale Beratung anbieten,
- Die unabhängige medizinische und psychosoziale Beratung hat einen großen Stellenwert. Sie sollte gefördert und finanziell abgesichert werden. Die Beratung sollte nicht nur bei Inlandsverfahren, sondern auch bei Eizellspenden im Ausland angeboten werden. Die Beratung muss rechtebasiert erfolgen: die Rechte der Spenderin, des zukünftigen Kindes und der Wunscheltern werden mitgedacht und thematisiert,
- Ein freiwilliges, professionelles Beratungsangebot bei Kontaktaufnahme des Kindes zum Spender muss sichergestellt werden.

**Embryospende/Embryooption:** prinzipiell befürwortet pro familia NRW die Möglichkeit der Embryospende/Embryooption. Paare sollten selbstbestimmt über ihre Gameten (Ei- und Samenzellen), über befruchtete Eizellen im Vorkernstadium und Embryonen entscheiden können. Den Zentren dürfen durch die Weitergabe jedoch keine finanziellen Vorteile entstehen, um zu vermeiden, dass die Entstehung von überzähligen Embryonen aus wirtschaftlichen Interessen gefördert wird. Der Gesetzgeber muss begleitend für umfangreiche Beratung und Begleitung in allen Phasen des Prozesses sorgen.

**Leihmutterchaft:** pro familia NRW ist sich bewusst, dass für Paare, bei denen die Frau kein Kind austragen kann, oder für männliche homosexuelle Paare neben dem CoParenting die Leihmutterchaft die einzige Möglichkeit der Elternschaft mit zumindest einem genetisch verwandten Elternteil darstellt. Insofern beschneidet ein Verbot der Leihmutterchaft die reproduktive Selbstbestimmung dieser Gruppe. Auch die Selbstbestimmung der Frau, die sich für die Durchführung einer Leihmutterchaft entscheidet, ist hoch einzustufen.

Trotz allem birgt das Verfahren die Gefahr, dass Frauen instrumentalisiert werden und vor, während und nach der Geburt ihr sexuelles und reproduktives Selbstbestimmungsrecht verlieren. In Abwägung dieser Güter spricht sich pro familia NRW daher gegen eine Legalisierung der Leihmutterchaft in Deutschland aus.

Die ausführliche Stellungnahme „Für eine rechtebasierte Fortpflanzungsmedizin/Positionspapier pro familia NRW 2020“ kann unter folgendem Link abgerufen werden:

Veröffentlichungen pro familia Landesverband NRW / Stichwort „Stellungnahmen“:  
<https://www.profamilia.de/angebote-vor-ort/nordrhein-westfalen/landesverband-nordrhein-westfalen/veroeffentlichungen-des-pro-familia-landesverbandes-nrw.html>

pro familia Landesverband NRW  
Postfach 13 09 01  
42036 Wuppertal  
Telefon: 0202-245 65-10  
Telefax: 0202-245 65-30  
lv.nordrhein-westfalen@profamilia.de  
www.profamilia-nrw.de